

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lafontaine's Fabeln

La Fontaine, Jean

Berlin, [1876/77]

Achtzehnte Fabel. Der Geier und die Nachtigall

[urn:nbn:de:bsz:31-111117](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111117)



Achtzehnte Fabel.

Der Geier und die Nachtigall.

Der Geier, wohlbekannt als Räuber überall,
 Mocht' einst mit vielem Lärm die Nachbarschaft durchstreifen,
 Des Dorfes Jugend geht ihm nach mit Schrei'n und Pfeifen;
 Da fällt ihm in die Klau'n die arme Nachtigall.
 Die Lenzverkünderin ersticht von ihm ihr Leben:
 „Mich fressen, die nichts hat als ihrer Stimme Klang?
 Vernimm doch lieber meinen Sang;
 Von Tereus' wilder Lust will ich dir Kunde geben.“ —

„Was? Terens? Ist der auch als Traß für Geier gut?“ —

„O nein; das war ein Fürst, dess' heft'ge Liebesgluth
Und dessen Schandthat mich zu ew'ger Klage zwingen.

Ich will davon ein Lied, ein schönes Lied dir singen,
Das dich entzücken wird; rührt's doch 'nes Jeden Sinn.“ —

Der Geier drauf mit höh'n'schem Lachen:

„Wirklich? Das find' ich nett! Best, da ich nüchtern bin,
Kommst du und willst Musik mir machen?“ —

„Vor Kön'gen sing' ich!“ — „Gut! Fängt 'mal ein König dich,

Dann sing' ihm deine Bundersagen!

'nem Geier scheint das lächerlich;

Nicht Ohren hat ein leerer Magen.““

